



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Deutschland und die Abrüstung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Rechts und der Vernunft, eine Forderung, die im Friedensvertrage selbst anerkannt worden ist und deren Erfüllung unlöslich verbunden wurde mit der Forderung der deutschen Abrüstung als Ausgangspunkt für die Weltabrüstung.

Zweitens, weil umgekehrt die Disqualifizierung eines großen Volkes geschichtlich nicht ewig aufrechterhalten werden kann, sondern einmal ihr Ende finden muß. Denn wie lange glaubt man, ein solches Unrecht einer großen Nation zufügen zu können? Was bedeutet der Vorteil eines Augenblicks gegenüber der dauernden Entwicklung der Jahrhunderte? Das deutsche Volk wird bleiben genau wie das französische und, wie die geschichtliche Entwicklung lehrt, das polnische.

Was sind und was bedeuten Erfolge einer vorübergehenden Unterdrückung eines 65-Millionen-Volkes gegenüber der Gewalt dieser unumstößlichen Tatsachen? Rein Staat kann mehr Verständnis haben für die neu entstandenen jungen europäischen Nationalstaaten als das Deutschland der aus dem gleichen Willen entstandenen nationalen Revolution. Es will nichts für sich, was es nicht auch bereit ist, andern zu geben."

Der letzte Satz dieser Erklärung enthielt die deutsche Abrüstungspolitik in einer Nusschale. Hitler führte dann im einzelnen aus, in welchem Maß Deutschland abgerüstet habe, und wies jede Anzweiflung dieser Tatsache zurück, um danach über die Organisationen der SA, der SS und des Stahlhelms Auskunft zu geben. Er wies nach, daß sie zur Pflege des Kameradschafts- und Gemeinschaftsgedankens und zur Abwehr der kommunistischen Gefahr gegründet worden seien, und daß es nicht angehe, diese ausschließlich innenpolitischen Zwecken dienenden Organisationen der Wehrstärke des Reiches anzurechnen. Dann erhob er die Stimme zu einer Erklärung, in der zum erstenmal die Leidenschaft des an seinem Recht gekränkten und für Recht und Gerechtigkeit eintretenden Volks- und Staatsmannes vibrierte.

"Wenn man", rief er, "die ausgebildeten Jahrgänge der übrigen Armeen der Welt im Gegensatz zu diesen militärisch vollkommen unausgebildeten Menschen nicht in Anrechnung bringt, wenn man die bewaffneten Reserven der anderen bewußt übersieht, aber die unbewaffneten Angehörigen politischer Verbände bei uns zu zählen be-

ginnt, dann liegt hier ein Verfahren vor, gegen das ich den schärfsten Protest einlegen muß! Wenn die Welt das Vertrauen in Recht und Gerechtigkeit zerstören will, dann sind dies dazu geeignete Mittel."

Als Hitler diese Worte sprach, war er in seiner zur Einheit verschmolzenen Doppelrolle als Reichskanzler und Volksführer, aber auch ganz er selbst. Nun kam er zu den Ansprüchen Frankreichs auf Sicherheit, die nicht befriedigt werden konnten, weil sie sich nicht auf bestimmte Verhältnisse, sondern auf das unbestimmbare Verhältnis Frankreichs zu Deutschland bezogen. Enthielt doch die französische These, daß Deutschland die Gleichberechtigung erst zugestanden werden könne, wenn die Sicherheit Frankreichs gewährleistet sei, einen Totalitätsanspruch auf Sicherheit, der als solcher gar nicht befriedigt werden könnte, da er einseitig von Frankreich aus bestimmt würde. Geht man der Sache noch weiter nach, so ergibt sich, daß Deutschland dadurch zu einer ständigen, immer wieder nachzuprüfenden Unterlegenheit gegenüber Frankreich, also zu dauerndem Verzicht auf die ihm allein vorenthaltene Gleichberechtigung verurteilt wäre, ein Zustand, der nicht nur der politischen Vernunft, sondern auch allen biologischen Gesetzen widerspricht.

Adolf Hitler hat gegenüber der französischen SicherheitsThese zwei Fragen erhoben, die das Problem auf die einfachste Formel bringen. Er stellte fest, daß Deutschland alle Sicherheitsverpflichtungen übernommen habe, die ihm durch die Verträge auferlegt worden seien, und fragte dann, welches die konkreten Sicherungen seien, die von Deutschland noch übernommen werden könnten, und welche Sicherungen alldem gegenüber Deutschland habe. Habe doch Deutschland in seiner Wehr- und Waffenlosigkeit mehr Berechtigung, Sicherheit zu verlangen, als die hochgerüsteten Staaten, die mit Frankreich durch Bündnisse verknüpft seien.

Der Kanzler ließ es aber bei der Aufwerfung dieser Frage, um beizufügen, daß Deutschland trotzdem bereit sei, weitere Sicherheitsverpflichtungen auf sich zu nehmen, wenn die anderen Nationen auch ihrerseits dazu bereit seien. Er kam also Frankreich wiederum entgegen, wich aber nicht von der grundsätzlichen Forderung der Gleichberechtigung ab. Hitler nahm dann auf den englischen Abrüstungsplan Macdonalds Bezug, der ebenso wie der Plan Herriots den